

Die DM Bau AG realisierte in Ebikon eine rekordverdächtige Übergangslösung

Grösstes Alterszentrum in Modulbauweise

In Ebikon bei Luzern steht für drei Jahre als Übergangslösung das grösste Alterszentrum in Modulbauweise der Schweiz. Diesen Rekord-Bau hat die DM Bau AG innerhalb von nur neun Monaten im Auftrag der St. Anna Stiftung Luzern realisiert. Das Gebäude ist 105 Meter lang, 20 Meter breit und drei Stockwerke hoch. Es verfügt über 60 Bettenzimmer und bietet sowohl Pflege- wie auch Alterswohngruppen mit den gewünschten Annehmlichkeiten und hoher Lebensqualität für die Bewohnenden.

Die St. Anna Stiftung realisiert an der Tivolistrasse in Luzern ein neues und modernes Alterszentrum, welches die Bauten «Marienhaus» (Schwesternwohnheim) und «St. Raphael» (Pflegeheim) ersetzen wird. Diese Gebäude werden den Ansprüchen unter anderem an die Pflege nicht mehr gerecht.

Während der Bauzeit des neuen Alterszentrums «St. Anna» benötigen die 60 Bewohnerinnen und Bewohner ein temporäres, qualitativ gutes Zuhause. Benötigt wird für das vorübergehende Domizil eine Fläche von rund 6000 Quadratme-

tern. Die Gemeinde Ebikon bewilligte den Standort in Nähe zum Alterszentrum St. Anna für eine befristete Nutzungsdauer von drei Jahren.

Spektakuläres Zügeln

Im Juni 2018 erlebte Luzern einen spektakulären Umzug. Die 60 Bewohnerinnen und Bewohner des Schwesternwohnheims «Marienhaus» und des Pflegeheims «St. Raphael» der St. Anna Stiftung zogen nach Ebikon. Sie wohnen nun für drei Jahre im grössten Alterszentrum in Modulbauweise. «Das Zügeln war für alle eine grosse

logistische Herausforderung», sagt Bernadette Schaller-Kurmann, Geschäftsleiterin der St. Anna Stiftung. «Betrieb und Pflege mussten an beiden Standorten in bester Qualität weiterlaufen – auch während des Umzugs.»

Die Verantwortlichen hatten diese Herausforderung minutös geplant. Innerhalb von drei Wochen fand der Umzug statt; dabei wurden rund 6000 Objekte gezügelt. Insgesamt waren weit über 100 Personen beteiligt – neben den Mitarbeitenden der St. Anna-Stiftung auch 20 Betreuer der Zivilschutzorganisation ZSOpilatus.





«Für uns war dieser Einsatz ein wertvolles Training für die Betreuung in besonderen Situationen», erklärt Werner Fischer, Kommandant der ZSOpilatus.

Das Domizil in Oberschache in der Gemeinde Ebikon besteht aus 250 Modulen. Es ist von den Spezialisten der DM Bau AG in nur fünf Monaten aufgebaut worden. Verkaufsleiter Bernhard Wyss: «Es ist das grösste je in der Schweiz realisierte temporäre Alterszentrum in Modulbauweise.» Es umfasst die ganze Infrastruktur und bietet Platz für sechs Pflegewohngruppen und eine Alterswohngruppe mit gesamthaft 60 Personen. Nach Abschluss der Bauarbeiten am neuen Alterszentrum in Luzern wird das Domizil Oberschache in Ebikon wieder abgebaut. Die

Module gelangen an einem anderen Ort erneut zum Einsatz.

St. Anna-Schwestern: Umzug nach 100 Jahren

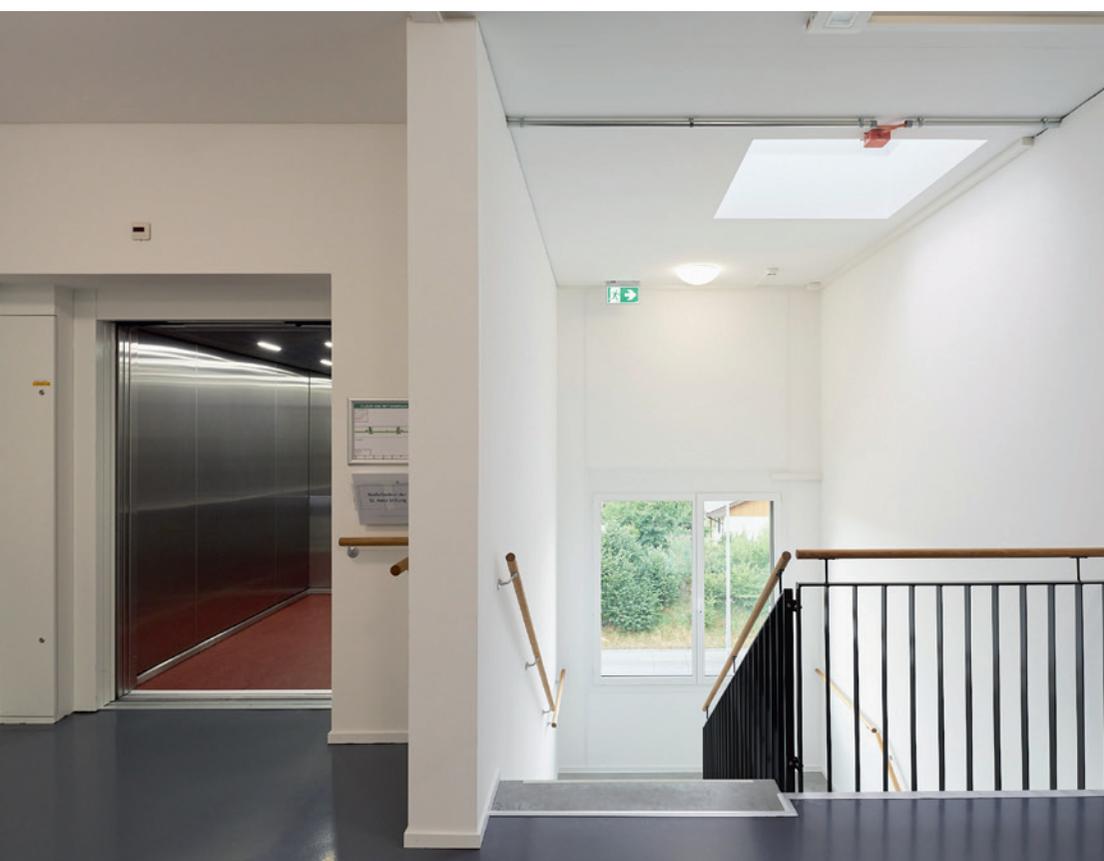
Mit den BewohnerInnen sind auch zahlreiche Angehörige der Gemeinschaft der St. Anna-Schwestern umgezogen. Die Gemeinschaft hatte vor genau 100 Jahren die damals neu erbaute Klinik St. Anna in Luzern eröffnet. «Der Umzug war für uns eine grosse Belastung», gesteht Generaloberin Schwester Heidi Kälin. «Wir sind sehr dankbar für die gute Planung und Organisation durch die Stiftung und für die Unterstützung durch den Zivilschutz.» Für die Schwestern war es wichtig, dass das Domizil nahe beim bisheri-

Alterszentrum St. Anna: Leben. Spiritualität. Herzlichkeit.

Das neu entstehende Alterszentrum bietet im Endausbau zusammen mit den bereits bestehenden Häusern «Tivoli» und «Rosenhalde» insgesamt rund 130 zeitgemässe Wohn- und Pflegeplätze. Geplant hat es die Masswerk Architekten AG Luzern. Das Zentrum wird freundlich, hell und lebenswert für Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende. Es soll geprägt sein vom Gedanken der Spiritualität, Offenheit und Herzlichkeit.

Von Juli 2018 bis Mai 2019 erfolgt der Rückbau der alten Häuser sowie der Ausbau. Im April 2019 starten die eigentlichen Bauarbeiten. Die Inbetriebnahme ist für den Frühsommer 2021 geplant. Die Investitionskosten liegen bei rund 60 Millionen Franken. Der grosse Modulbau von DM Bau stellt eine willkommene Lösung dar, um während der Projektphase ausreichenden und qualitativ erstklassigen Wohnraum zum Überbrücken zur Verfügung zu stellen.

Das anspruchsvolle Neubau-Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Quartier abgewickelt. Trägerin des Bauprojektes ist die St. Anna Stiftung. Sie führt damit eines der sozialen Werke der St. Anna-Schwestern konsequent in die Zukunft. Ihr ist der Dialog und die gute Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft wichtig. So hat sie gemeinsam mit zwei anderen Bauherrschaften im Quartier einen Nachbarschaftsbeirat gegründet. Die Nachbarschaft war auch in der Jury des Architekturwettbewerbs vertreten. Zudem soll das Quartier von neuen Angeboten wie einem öffentlichen Bistro, Räumen für Anlässe oder Dienstleistungen profitieren.



gen Standort liegt. Das ermöglicht den Besuch der Kapelle und der Mitschwestern, die in den bereits sanierten Häusern bleiben.

Grosse Herausforderung auch für die Modulbauweise

«Auch für uns waren Planung und Realisierung des Überbrückungsbaus eine grosse Herausforderung», hält Bernhard Wyss von DM Bau fest. «Es hat sich gezeigt, dass unser technisches Prinzip sehr gut geeignet ist, solch anspruchsvolle und grosse Bauten einwandfrei zu realisieren. In Ebikon kamen einmal mehr viele positive Aspekte zusammen, die mit unserer Hybridbauweise vorteilhaft gelöst werden können.» Für die St. Anna Stiftung als Auftraggeberin waren folgende Punkte entscheidend:

- wenig Emissionen während der kurzen Bauzeit dank weitgehender Vorfertigung im DM Bau-Werk in Oberriet
- Berücksichtigung einheimischer Subunternehmer
- vorteilhafte Energienutzung
- flexible Raumaufteilung innerhalb des grosszügigen Rastersystems
- Einbezug spezifischer Wünsche der Heimleitung

- kompetente Projektleitung mit engem Kontakt mit den Verantwortlichen der Stiftung
- hohe Investitionssicherheit: Rückkauf des Provisoriums nach drei Jahren durch die DM Bau AG

Persönliche Note, bewährt im Betrieb

Entsprechend positiv äussert sich auch Bernadette Schaller-Kurmann, Geschäftsführerin der St. Anna-Stiftung: «Die ganze Planungs und Nutzungsphase verlief sehr konstruktiv; unsere Wünsche wurden vollständig integriert und die ganze Baubegleitung erwies sich als äusserst reibungslos. Der Projektleiter von DM Bau war jederzeit präsent und klärte Fragen sofort. Wir haben einen ansprechenden und auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Bau zu einem fairen Preis erhalten.»

Die Betreiber sind zudem überzeugt, dass die nun während des Winters nötige Heizenergie dank wirkungsvoller Isolation relativ gering ausfallen wird. Bereits seit dem Bezug der Räume erweist sich der Unterhalt als kostengünstig. Das Provisorium ist neuwertig und in bester Qualität. Die Räume sind in Grösse und Abstimmung optimal konzipiert. Zusammenfassend lässt sich laut Bernhard Wyss sagen: «Die Hybridbautechnik ist



flexibel, energiesparend, exakt berechenbar und bedeutet für unsere Auftraggeberin eine ausgesprochen hohe Investitionssicherheit. Unser Übergangsgebäude in Modulbauweise schlägt damit eine ideale Brücke zum im Bau befindlichen Neubau.»

Weitere Informationen

www.az-stanna.ch

DM Bau AG
Wiesenstrasse 1
9463 Oberriet
www.dm-bau.ch

Aktuelle Weiterbildungen für Profis im Gesundheits- und Sozialwesen

Lehrgänge

- Verschiedene Nachdiplomkurse (NDK): Akutpflege – Case Management – Palliative Care – Schulung und Beratung – Stoma-, Kontinenz- und Wundpflege – Urologie
- Gesundheitskompetenz fördern (CAS)
- Langzeitpflege und -betreuung mit Vorbereitungskurs eidg. Berufsprüfung
- Altersarbeit/Praktische Gerontologie
- Care Gastronomie
- Zertifikatslehrgang FaGe Akutpflege

Studien- und Laufbahnberatung

Tel. +41 (0)62 837 58 39

www.careum-weiterbildung.ch

– Mühlemattstrasse 42
CH-5000 Aarau
Tel. +41 (0)62 837 58 58
info@careum-weiterbildung.ch

Impulsnachmittag 05.02.2019
Interprofessionelle Zusammenarbeit
rund ums Essen – wie gelingt's trotz vieler
«Köchinnen und Köche»?

careum Weiterbildung